

## Anreise mit dem Kirchboot zur Vogalonga 2012

**Autor: Bernd Eberlein**

Peter spielte am Donnerstag, dem 24. Mai, den „Lumpensammler“ und holte die drei Mitfahrer, Franz, Jens und Bernd samt Gepäck zu Hause ab. In Saarbrücken sollte das Kirchboot abgeholt werden und anschließend Richtung Venedig starten.

Zum verabredeten Zeitpunkt trafen wir beim RV Undine ein und fanden das „Schiff“ unter einer Brücke unabgedeckt und voller Laub und Blüten.



Ohne Abdeckung auf den langen Trip zu gehen fanden wir nicht gut und demzufolge mussten wir die Plane holen und mit vereinten Kräften anbringen. Die anschließende Beleuchtungsprobe fiel negativ aus und Guter Rat war teuer. Was tun? Da der club-eigene Elektriker zunächst über Handy nicht zu erreichen war, wurde der ADAC angerufen.

Fast zeitgleich nach ca. 45 Minuten trafen dann die zwei Helfer am Gespann ein, die Fehlersuche konnte starten. Gleich zwei Mängel lagen vor, ein Kabel nicht angeschlossen und die Beleuchtung für Nummernschild und Rücklicht war seitenverkehrt angebracht.

Unser Zeitplan was dahin. Mit ca. zwei Stunden Verspätung, alle Mängel behoben



verließen wir endlich kurz nach drei Saarbrücken.



Die Motorisierung des Leihbusses fand unser aller Zustimmung, da Steigungen fast ohne Geschwindigkeitsverlust bewältigt werden konnten. Bis kurz vor Stuttgart lief's. Doch dann Stau – wieder eine Stunde Zeitverlust. Hinter Ulm fängt es zu regnen an. Unseren Traum in Österreich in einem Biergarten zu sitzen haben wir schon lange aufgegeben. Stattdessen verlassen wir die Autobahn noch in Deutschland und suchen uns in Illertissen ein Hotel.

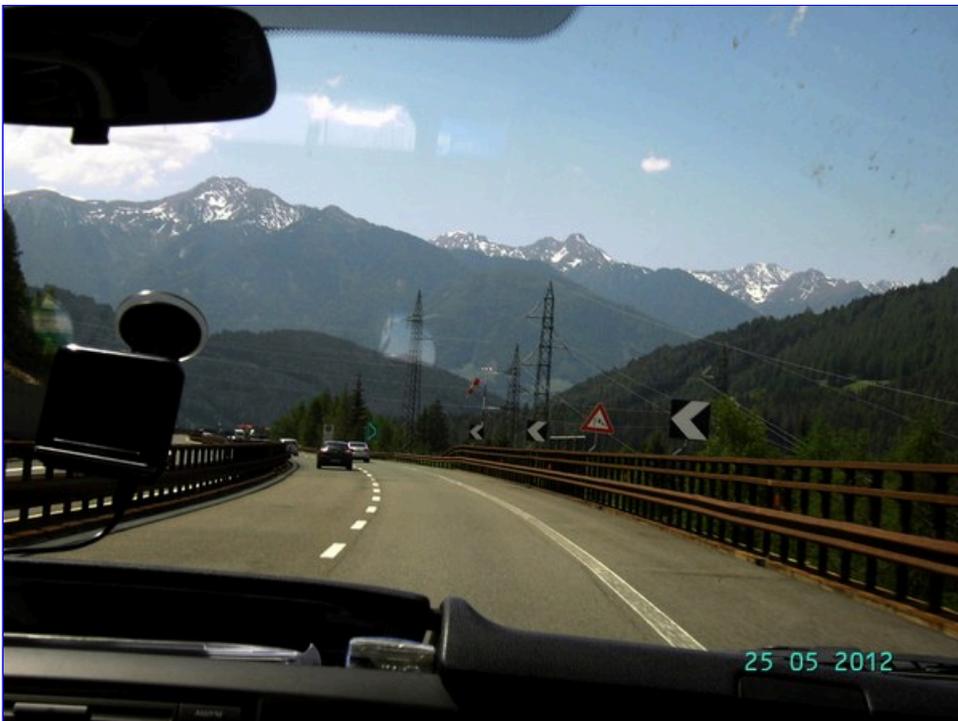


Unser Abendessen können wir dann wenigsten doch noch in einem Biergarten zu uns nehmen, das Gewitter ist abgezogen.

Am nächsten Morgen, Frühstück 07:20 h – Abfahrt 07:45 h, das Wetter hat sich wieder beruhigt. Wir nähern uns den Alpen und dem Fernpass, die Berge sind teilweise noch nebelverhangen.



Kurz nach elf erreichen wir den Brenner, tanken, Vignette kaufen, FüÙe vertreten und weiter geht's).



Viertel nach zwei Stopps zum Fahrerwechsel – wir wollen gerade das Raststättengelände verlassen, da werden wir von der italienischen Polizei angehalten und freundlich aufgefordert die Fahrzeug- und Anhängerpapiere auszuhändigen. Nun werden Anhänger und das Gespann vermessen, dicke Bücher gewälzt, Telefonate geführt und wir langweilen uns, die Zeit, sie läuft mal wieder, die Carabinieri tun ihr bestes. Nach einer halben Stunde ist alles vorbei. Wir können ohne Beanstandung endlich weiterfahren und landen schließlich wohlbehalten in Treporti am Ruderverein. Dort stellen wir den Anhänger ab und verabreden, dass wir am kommenden Tag um 09:00 h unser Kirchboot kranen können.

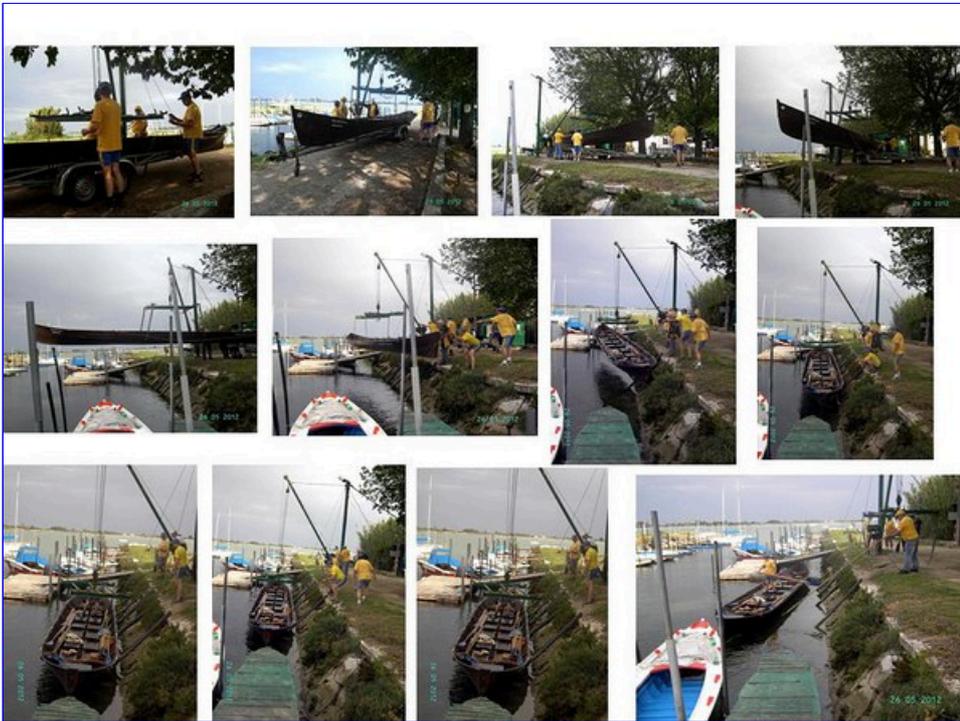
Endlich geht's zum Campingplatz in Punta Sabione hier können wir unsere Baby-Casas beziehen



und nach den Strapazen des Tages bei einer Flasche Bier zum gemütlichen Teil übergehen und auf den Rest der Mannschaft warten.



Am nächsten Morgen lassen wir das Kirchboot mit dem Kran beim Ruderclub in Treporti zu Wasser.



Und [hier](#) geht's weiter ...

[Zurück zur Auswahl](#)